Aus der VSA-Region Appenzell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **47 (1976)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VSA-Geschäftsstelle

Im Fachblatt VSA vom April 1976 orientierten wir Sie, dass die Nachfolge des *VSA-Geschäftsleiters G. Bürgi* ab 1. September 1976 durch *Herrn K. Engler* übernommen werde. Die Amtsübergabe erfolgte ordnungsgemäss.

Im Verlauf der Einführungszeit stellte Herr Engler jedoch fest, dass die Aufgabe des Geschäftsführers VSA nicht seinen Vorstellungen entspricht.

Aus diesem Grund setzte sich das Büro des Vorstandes mit dieser Tatsache auseinander und traf mit Herrn Engler eine Vereinbarung, um das *bestehende Arbeitsverhältnis auf 31. Dezember 1976 aufzulösen.* Herr Engler wird ab 1. Januar 1977 als Sachbearbeiter für Fort- und Weiterbildung beim Schweizerischen Berufsverband für Sozialarbeiter tätig sein.

Der Vorstand wird mit den Mitarbeitern des Sekretariates und der Redaktion die laufenden Aufgaben zu lösen suchen. Glücklicherweise stellte sich Herr *Dr. Hch. Sattler,* der sich in den letzten Jahren mit unseren Problemen intensiv auseinandergesetzt hat, für eine Uebergangszeit alle zwei Monate für eine Woche beratend zur Verfügung.

Für die Neubesetzung der Geschäftsstelle sind die nötigen Massnahmen bereits eingeleitet worden. Wir bedauern, Ihnen diese Situation eröffnen zu müssen, hoffen jedoch, innert nützlicher Frist eine zweckmässige Lösung der Stellenbesetzung treffen zu können.

Für den Vorstand VSA

P. Sonderegger

Aus der VSA-Region Appenzell

Frau Berta Rudolf-Alder †

Wieder ist eine ehrwürdige Vertreterin unserer alten Garde abberufen worden. Sie starb an den Folgen eines Autounfalls im Bernbiet im 76. Lebensjahr.

Frau Rudolf ist auf einem schönen Bauerngut in Teufen aufgewachsen und arbeitete später an verschiedenen Stellen. In Gmünden lernte sie ihren aus dem Bernbiet stammenden Lebenskameraden kennen. Das junge Ehepaar übernahm zuerst die Hauselternstelle im Bürgerheim Rheinach und wurde später auf den grossen Betrieb der Arbeits- und Erziehungsanstalt Kreckelhof Herisau gewählt. Dort wartete der Verstorbenen eine gar vielseitige Aufgabe in der Führung des Anstaltshaushaltes, im Betreuen der mannigfach veranlagten Männern, in der Mithilfe im Büro und der Führung der Obstdörrerei. Besonders belastend waren die Kriegsjahre und die schlimme Zeit, als ihr Mann immer mehr von seiner heimtückischen Krankheit geschwächt wurde, bis er die Führung ganz aus den Händen geben musste. Dank ihrer Ordnungsliebe und warmer Fürsorgebereitschaft war sie eine sehr geschätzte Meistersfrau.

Nach dem Tode ihres Gatten besorgte sie noch 15 Jahre den Haushalt eines Fabrikanten in Thal bis zu dessen Tode. Viel Freude machten ihr die Besuche ihres Sohnes und der drei Enkelkinder sowie der Kontakt mit ihren Geschwistern. Dieses Jahr aber musste sie vier Geschwister zu Grabe begleiten und ist nun als letztes Glied ihrer Generation verblichen. Ihre Hoffnung, den Lebensabend in einem Altersheim in Herisau verbringen zu dürfen, hat sich leider nicht erfüllt; aber ihre Asche wurde wunschgemäss auf dem Friedhof in Herisau beigesetzt. *E. H.*

Aus der VSA-Region Graubünden

Herbsttagung

Am Dienstag, dem 16. November 1976, versammelten sich etwas über 20 Mitglieder unseres *Regionalvereins zur Herbstzusammenkunft* beim *Sonderschulheim «Casa d'affons Depuoz»,* in Trun. Der Nachmittag galt in erster Linie der Besichtigung dieses vor einigen Wochen in Betrieb genommenen neuen Sonderschulheimes. *Herr und Frau Spescha-Jörg,* die die Leitung des Heimes innehaben, bereiteten uns einen herzlichen und warmen Empfang. Zunächst versammelte man sich in einem kleinen Saal und hörte einiges über den geschichtlichen Werdegang des Heimes: Danach wurden bereits 1964 erste Stimmen laut, die nach einem Sonderschulheim im Bündner Oberland riefen. Es folgten einige Diskussionen über den Standort des zukünftigen Sonderschulheims. Schliesslich konnte von der Kirchgemeinde Trun und einigen Privaten der nötige Boden gekauft werden. Im Mai 1974 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Träger des Werkes ist der Verein «Casa d'affons Depuoz». Ursprüngliche Erhebungen wollten ein Bedürfnis von total 94 Behinderten vom Kindergartenkind bis zum Abschlussklässler und sämtlichen Behinderungsgraden ausweisen. Nachträglich wurde dann das Projekt reduziert auf 30 interne und 30 externe Plätze. Man wollte sich auf die beiden Zielgruppen der schulbildungsfähigen und der praktischbildungsfähigen Geistigbehinderten im Einzugsgebiet des Bündner Oberlandes beschränken. Heute zeigt es sich, dass auch mit diesen Zahlen viel zu hoch gegriffen worden ist. Und man plant die Einrichtung einer Haushaltungsschule für Geistigbehinderte, um das Heim besser ausnützen zu können.

Die Baukosten betragen zirka 9 Millionen Franken; die Invalidenversicherung subventioniert zirka 43 Prozent, der Kanton Graubünden zirka 33 Prozent, der Rest muss vom Verein getragen werden; neben den eigenen Mitteln erhielt dieser von der Invalidenversicherung ein zinsloses Darlehen von Fr. 900 000.—, das innert 20 Jahren zurückzuzahlen ist. Nach diesen Erläuterungen begab man sich auf den Rundgang durch die beiden Gebäude des neuen Heimes. Das eine Gebäude nimmt die Oekonomie, die Verwaltung, sämtliche Schul- und Bastelräume, eine Turnhalle und ein kleines Hallenschwimmbad sowie eine Wohnung für den Heimleiter und für den Abwart auf. Das zweite Gebäude dient als Internat. Beide Gebäudekomplexe sind durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden. Die ganze Anlage präsentiert sich modern und imposant. Trotz der kompakten Bauweise fehlt es nicht an Räumen, die den Kindern die notwendige Bewegungsfreiheit lassen. Die Betriebseinrichtungen gaben Anlass zu wertvollen Diskussionen und Hinweisen. Besonderes Augenmerk verdiente ein grosses Wandbild, das vom